

Ritterspiel

Ein kleiner Sketch für viele Kinder, am besten nach dem Schulausflug zu einer Burg

Die Rollen:

AnsagerIn (m/w)
ZwischenruferIn (m/w)

nur Szene 1:

RegisseurIn 1 (m/w)
Bauer Heiner
Bäuerin Walburga
Prinzessin Kunigunde
Minnesänger Walther von der Spatzenwiese

nur Szene 2:

Regisseurin 2 (m/w)
Das begeisterte Volk (Statisten in beliebiger Zahl)
2 Personen vom Rettungsdienst, Rettung1 und Rettung2
Der Herold
Der König Herald vom harten Hause
Die Königin Sabina vom alten Dorfe
Ritter Merkwart von der Tulpenwiese
Ritter Denkbart vom und zum Steine.

Szene 1:

Ansager: Hochverehrtes Publikum, Ich heiße Sie alle im Namen unserer Klasse herzlich willkommen. Wie Sie alle wissen, waren wir dieses Jahr im Landschulheim auf der Burg Lichtenberg. Dort hatten wir war wirklich viel zu tun...

Zwischenrufer: Mir tun heute noch die Füße weh !

Ansager: ... wie hatten zwar dort alle Hände voll zu tun, dennoch war Gelegenheit, uns zu überlegen, dass wir Ihnen gerne, das Leben auf einer Burg vorstellen möchten.

Zwischenrufer: Aber nur wenn ich nicht mehr den Berg hoch laufen muss!

Ansager: Leider ist es uns nicht ganz gelungen, das von uns akribisch geplante Ritterspiel ganz zu Ende zu proben, dennoch möchten wir Ihnen einige Szenen aus unseren zahlreichen Proben zeigen.

- Zwischenrufer:* Aber ich schleppe keine Kulissen durch die Gegend!
- Ansager:* Immer diese Störungen! In der ersten Szene erleben Sie die Probe zu einem klassischen, mittelalterlichen Minnesang.
- Zwischenrufer:* Oh mein Gott, wo sind meine Ohrstöpsel ?!
- Ansager:* Glauben Sie mir, die sind bei unseren professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern gar nicht notwendig.
- Zwischenrufer:* Hört, hört !
- Ansager:* Bitte begrüßen Sie zunächst unsere Schauspieler für die erste Szene „Minnesang“. Es sind dies:
 Unser Regisseur 1: Steven Spielhügel (*bei weiblicher Besetzung Stefanie*)
 Die beiden Landbewohner Bauer Heiner mit seiner Frau Bäuerin Walburga
 Die liebeliche Prinzessin Kunigunde und
 der Minnesänger: Walther von der Spatzenwiese
- Sehen Sie doch einfach selbst wie sich die Probe zu unserer Szene „Minnesang“ abgespielt hat.

*Der Ansager steckt sich Ohrstöpsel ins Ohr und tritt zur Seite.
 Die Schauspieler betreten die Kulisse. Der Regisseur 1 setzt sich auf einen Regiestuhl.
 Die Bauern können einen Holzrechen dabei haben. Außerdem einen Korb mit Verpflegung. Der Minnesänger hat eine Stimmpfeife bzw. eine Flöte dabei.*

- Regisseur 1:* So Ihr Lieben, dann wollen wir mal die Minnesang – Szene proben. Die Bauern arbeiten, die Prinzessin tritt auf den Balkon und blickt sehnsüchtig in das weite Land und winkt den Bauern zu, dann erscheint der Minnesänger, verliebt sich auf den ersten Blick in die Prinzessin und beginnt sein Lied zu singen.
- Prinzessin:* Entschuldigung?
- Regisseur 1:* Ja, was ist denn?
- Prinzessin:* Da ist ja keiner !
- Regisseur 1:* Wie, da ist keiner ?
- Prinzessin:* Na da ist eben keiner !
- Regisseur 1:* Warum, da sind doch ganz viele Zuschauer!
- Prinzessin:* Aber kein Balkon!
- Regisseur 1:* Wie Balkon?

- Prinzessin:* Wie soll ich denn auf den Balkon treten wenn da gar keiner ist?
- Regisseur 1:* Dann musst Du eben so tun, als ob da ein Balkon wäre.
- Minnesänger:* Da ist ja auch kein weites Land, in das Du blicken kannst.
- Prinzessin:* Aber „mit“ wäre es schon einfacher.
- Bauer:* Das fängt ja gut an.
- Bäuerin:* Ich glaube das wird nichts mehr mit meinem Tupperabend heute.
- Prinzessin:* ich weiß wirklich nicht, ob ich das alles hinkriege.
- Regisseur 1:* Schon gut, schon gut, ich habe eine Idee. Kulissenschlepper!
- Zwischenrufer:* Ich hab's gewusst! Ja, was ist denn?
- Regisseur 1:* Bring mir bitte mal ein Kiste oder so was in der Art.
- Zwischenrufer:* Muss das sein?
- Bauer:* Ja, mach hin, die Prinzessin hat Ladehemmung!
- Zwischenrufer:* Ja gut, ja gut, ich komme ja schon. (*bringt einen Kasten*) Bitte schön, ein Kasten, sonst noch was?
- Regisseur 1:* Nein , vielen Dank, das soll erst mal reichen.
- Zwischenrufer:* Das will ich aber auch hoffen, ich habe bald Feierabend.
- Regisseur 1:* So. Bitte schön, geht das als Balkon in Ordnung ?
- Prinzessin:* Besser als nichts.
- Bäuerin:* Als ob ihr Balkon zu Hause größer wäre!
- Regisseur 1:* So! Jetzt Ruhe bitte, voll Konzentration. Die Bauern beginnen bitte. Der Bauer reht das Feld und die Bäuerin holt die Verpflegung aus dem Korb. Die Prinzessin ist noch in ihrem Gemach und der Minnesänger noch nicht da.
- Minnesänger:* Wo bin ich denn ?
- Regisseur 1:* Das ist doch egal, nicht da eben.
- Minnesänger:* Aber wenn ich doch nicht da bin, muss ich doch irgendwo anders sein.
- Regisseur 1:* Gut. Von mir aus. Sagen wir Du bist in „Nachbarort“.

Minnesänger: Ja gut. Und Action bitte!

Der Bauer beginnt zu rechnen, die Bäuerin packt den Korb aus.

Bäuerin: Ach Mann !

Bauer: Ach Frau !

Bäuerin: So schön möchte ich es ach mal haben, wie unsere Prinzessin.

Bauer: Das kannst Du aber laut sagen.

Bäuerin: Vielleicht winkt sie uns ja wieder von ihrem Balkon herunter. Komm, wir essen und trinken erst mal was.

Bauer: Oh ja, ich habe auch schon einen Mordsdurst.

Die Bauern setzen sich und beginnen etwas zu essen. Beide beißen herzhaft in ein Brot.

Regisseur 1: Jetzt der Einsatz der Prinzessin bitte.

Die Prinzessin tritt auf den Kasten und schaut gelangweilt durch die Gegend.

Regisseur 1: AUS !

Prinzessin: Was ist denn?

Regisseur 1: Kannst Du vielleicht etwas sehnsüchtiger schauen?

Prinzessin: OK, ich versuche es.

Regisseur 1: Gut, bitte Einsatz beim letzten Satz des Bauern.

Die Bauern legen schnell ihr Getränk weg und nehmen ihre Schlusspositionen wieder ein.

Regisseur 1: Und Action bitte!

Bauer: Oh ja, ich habe auch schon einen Mordsdurst.

Die Prinzessin betritt den Kasten und schaut durch die Gegend.

Regisseur 1: AUS !

Prinzessin: Was ist denn jetzt schon wieder?

Regisseur 1: Das war schon besser, aber vielleicht kannst du die Hand an die Stirn legen und den Blick noch etwas weiter in die Ferne schweifen lassen.

Prinzessin: Ich versuche es.

Regisseur 1: Gut, dann bitte nochmal Einsatz beim letzten Satz des Bauer.

Bauer: Oh ja, ich habe auch schon einen Mordsdurst.

Die Prinzessin betritt den Balkon, legt die Hand an die Stirn und blickt in die Ferne. Die Bauern trinken.

Regisseur 1: Sehr Schön. Weiter bitte!

Die Prinzessin schaut ein paar Sekunden, die Bauern trinken, der Minnesänger kommt nicht.

Regisseur 1: AUS !

Prinzessin: War ich nicht gut ?

Regisseur 1: Doch, Du warst super, aber wo bleibt denn der Minnesänger ?

Minnesänger: Aber ich brauche doch etwas mehr Zeit um von „Nachbardorf“ hierher zu kommen.

Regisseur 1: Mein Gott Walther. Du bist doch nicht wirklich dort. Wir spielen Theater! Komm einfach wenn die Prinzessin einmal nach links und rechts geblickt hat.

Minnesänger: Na gut.

Regisseur 1: Schön. Dann bitte wieder ab dem Mordsdurst.

Bauer: Oh ja, ich habe auch schon einen Mordsdurst.

Die Prinzessin kommt auf den Balkon, legt die Hand an die Stirn und schaut einmal nach links und rechts. Die Bauern trinken.

Bäuerin: Schau Mann, da ist die Prinzessin.

Bauer: Aber die winkt ja überhaupt nicht.

Regisseur 1: AUS!

Prinzessin: Was ist denn nun schon wieder?

Regisseur 1: Steht etwa nicht im Skript, dass die Prinzessin den Bauern zuwinkt?

Prinzessin: Tatsächlich?

Regisseur 1: Tatsächlich!

Prinzessin: Entschuldigung!

Regisseur 1: OK, dann bitte ab ...

Bauer: Ich weiß schon! Mordsdurst !

Regisseur 1: Stimmt genau. Und Action bitte!

Bauer: Oh ja, ich habe auch schon einen Mordsdurst.

Die Prinzessin kommt auf den Balkon, legt die Hand an die Stirn und schaut einmal nach links und rechts. Die Bauern trinken. Die Prinzessin winkt den Bauern zu. Die Bauern wirken unruhig, sie müssen allmählich mal.

Bäuerin: Schau Mann, da ist die Prinzessin.

Bauer: Und sie winkt uns zu!

Bäuerin: Tatsächlich, sie winkt!.

Der Minnesänger kommt

Bauer: Schau liebes Weib, wer ist denn das ?

Zwischenrufer: Der Heino wird's schon nicht sein!

Regisseur 1: Ruhe bitte! Und weiter.

Minnesänger: Ich bin der bekannte Minnesänger, Walther von der Spatzenwiese. Und ich bin viele Meilen weit gereist, um die holde Prinzessin Kunigunde zu freien!

Prinzessin: Oh mein Prinz!

Minnesänger: So höre nun die Weise, die ich für Dich erdacht.

Der Minnesänger stimmt sein Instrument.

Bauer: Entschuldigung!

Regisseur 1: Ja, was ist denn nun schon wieder.

Bauer: Entschuldigung, aber ich muss mal.

Bäuerin: Ja, ich auch!

Regisseur 1: Muss das jetzt sein ?

Bauer: Ja Entschuldigung, wer hat denn dauernd etwas trinken müssen, weil die Prinzessin immer ihren Auftritt geschmissen hat?

Prinzessin: Immer bin ich schuld, buhuhuhuuuu.

Regisseur 1: Gut, gut, dann eine Viertelstunde Pinkelpause für alle.

Minnesänger: Und mein Lied?

Regisseur 1: Ach, pfeif drauf.

Die Schauspieler ab, der Ansager erscheint.

Szene 2:

Ansager: Schade, jetzt sind sie um einen echten Kunstgenuss gekommen. Naja, vielleicht später. Aber kommen wir doch zu einer weiteren Probe aus unserem Stück. Einer echten Actionszene. Als Prinzessin Kunigunde gemerkt hatte, dass der Minnesänger es noch nicht mal in den „Recall“ bei „Deutschland sucht den Superstar! geschafft hatte, gab sie ihm den Laufpass. Der König aber, der die Gemächer seiner Tochter unbedingt brauchte um endlich einaml seine komplette Spielzeugeisenbahn aufbauen zu können, veranstaltete ein großes Ritterturnier. Der Gewinner des Turniers sollte die Hand seiner Tochter erhalten.

Zwischenrufer: Eine echte Verzweiflungstat.

Ansager: Ganz genau, deshalb erhalten ja die Gewinner dieser Turniere auch immer die Hälfte des Königreiches.

Zwischenrufer: Ach deshalb!

Ansager: Ganz genau! Aber schauen Sie sich bitte die Probe zu unserem Ritterturnier an. Zwischenzeitlich mussten wir leider auch den Regisseur ersetzen, der erste hat seine Arbeit nach einem Nervenzusammenbruch leider einstellen müssen.

Begrüßen Sie bitte mir mir:
 Unseren Aushilfsregisseur, Steven Spielgebirge.
 Das begeisterte Volk (*Die Statisten stellen sich mit Fähnchen bewaffnet im Hintergrund auf. Sie können auch ein Transparent dabeihaben.*)
 Die Berufsgenossenschaft hat uns einige Vorschriften gemacht, begrüßen Sie daher auch die zwei Kollegen vom Rettungsdienst. (*Zwei SanitäterInnen erscheinen mit einer Trage.*)

Zwischenrufer: Die sind bestimmt für das gequälte Publikum.

Ansager: Weiterhin begrüßen Sie bitte mit mir, unsere weiteren Darsteller: seine Majestät, König Heraldus den „Viertel-vor-Elften“ vom harten Hause und seine Gemahlin, die liebeliche Sabina vom alten Dorfe. Dann wäre da noch der Herold, der die Kämpfe ansagt.

Und last but not least, unsere tapferen Ritter,
Ritter Merkwart von der Tulpenwiese und
Ritter Denkbart vom und zum Steine.
Viel Vergnügen zu unserer Probe zum Ritterspiel.

Regisseur 2: So, jetzt alle auf ihre Plätze! Die Statisten bitte etwas mehr in den Hintergrund. Wir proben den entscheidenden Teil unseres Stückes, das Ritterturnier. Alle Bewerber um die Hand von Prinzessin Kunigunde sind bereits ausgeschieden, es bleiben bloß noch Merkwart und Denkbart übrig.

Kann ich von den Statisten bitte mal ein Probejubeln bekommen ?

Die Statisten machen lahme Geräusche.

Zwischenrufer: Das ist ja wie am Volkstrauertag!

Regisseur 2: Ausnahmsweise muss ich ihm / ihr mal recht geben. Ich bitte um ein Jubeln, das dem Anlass, der Endausscheidung des Ritterturniers gerecht wird! Also, bitte !

Die Statisten jubeln laut und schwenken ihre Fähnchen.

Regisseur 2: Schon besser. Nur die Statisten auf der anderen Seite sind noch ein wenig schwach. (*wendet sich zum Publikum.*) Wenn ich auch auf dieser Seite bitte mal einen frenetischen Jubel hören dürfte!

Je nachdem wie das Publikum reagiert geht es dann weiter.

Regisseur 2: Schon besser. Etwas besser. Aber schauen wir mal, wie sich das ergibt. So. König und Königin bitte auf ihre Plätze. Der Herold betritt jetzt unter dem Jubel des Volkes den Kampfplatz. Und Action bitte.

Das Volk jubelt. Der Herold betritt mit seiner Schriftrolle den „Kampfplatz“, zieht die Schriftrolle auf und beginnt zu verlesen. Der Regisseur bedeutet dem Volk durch Gesten, das es gefälligst zu jubeln hat.

Herold: Hochwohlgeborene Majestäten, Werte Grafen und Edelleute, wir kommen nun zum Finale unseres Turniers um die Hand unserer allseits geliebten, lieblichen Prinzessin Kunigunde, einzig geborene Tochter unseres Königs Heraldus vom harten Hause und unserer Königin, Sabina vom alten Dorfe. Ganz besondere Grüße gehen an unsere Partnerkönigreiche unter König Louis dem sonnigen und Prinzregent Rudolf dem bärtigen.
So höret nun, was unser König zu sagen hat.

König (erhebt sich): So lasset die Spiele beginnen, somit der Tapferste unter den Rittern die Hand meiner Tochter und das halbe Königreich erhalte.

Königin: Und wenn ein gutverdienender Zahnarzt anwesend wäre, der

bekommt sie sofort!

Die beiden Ritter treten auf, beide mit Helm, Schwert und Schild. Ein Ritter hat einen Topfdeckel.

Regisseur: Jetzt bitte etwas mehr Jubel beim Volk!

Herold: So begrüßt mit mir den furchtlosen Ritter Merkward von der Tulpenwiese und den unerschrockenen Ritter Denkbart vom und zum Steine. *(Das Volk jubelt.)*

Regisseur: AUS ! Was ist das denn für ein Schild? Habt ihr etwa wieder die Schulküche geplündert.

Merkward: Nein, aber der Requisitenschlepper wollt nichts anderes mehr holen.

Zwischenrufer: Ist ja schon gut, ist ja schon gut, mit einem kann man's ja machen. *(Bringt den richtigen Schild)*

Regisseur: Warum nicht gleich so. Gut! Dann weiter bitte !

Herold: So nehmt bitte Eure Plätze ein hohe Herren und beginnt mit Euerem ritterlichen Kampfe!

Die Ritter beginnen unter rufen wie „Nimm dies!“ oder „Steck das mal weg!“, mit den Schwertern aufeinander ein zu prügeln. Das Volk und die Majestäten jubeln unter den entsprechenden Gesten. Da passiert es. Ein ungeschickter Schwertstreich erwischt die Königin.

Königin: AUA ! *(wird ohnmächtig, das Volk macht entsetzte „OHHH!“)*

Regisseur: AUS ! Was hat sie denn ?

König: Ich glaube sie ist ohnmächtig. Was machen wir denn jetzt ?

Zwischenrufer: Gib dem Ritter das halbe Königreich !

Regisseur: Sanitäter!

Die Sanitäter kommen mit der Trage!

Sanitäter 1: Oh Mann, die ist ganz schön schwer.

Sanitäter 2: Kann vielleicht mal einer helfen!

Merkward und Denkbart wollen helfen. Merkward setzt den Helm ab, bei Denkbart klemmt der Helm aber. Er macht grunzende Geräusche.

Regisseur: Was ist denn nun schon wieder?

Denkbert: Ich krieg den Helm nicht ab.

Regisseur: AUS, AUS, AUS ! Schluss für heute, das wird ja nie was!

Die Trage mit der Königin wird weggetragen, Denkbert, der immer noch versucht den Helm abzuziehen hinterher.

Erzähler: Und so kommt es, dass wir Ihnen heute leider kein Theaterstück über unser Landschulheim zeigen können. *(Das Volk jubelt.)*

ENDE